

214. Der Kaiser Wilhelm-Kanal.

Der Gedanke, eine Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee herzustellen, um die gefährliche Fahrt um Stagen zu meiden, ist schon mehr als drei Jahrhunderte alt. Aber alle derartigen Pläne blieben wegen ungünstiger Zeitverhältnisse und wegen der Schwierigkeit und Kostspieligkeit des Unternehmens unausgeführt. Erst unter der Regierung König Christians VII. ward am 4. Mai 1785 der schleswig-holsteinische oder Eiderkanal eröffnet, der die Kieler Förhrde mit der Eider bei Rendsburg und somit die Ostsee mit der Nordsee verband. Unter Benutzung des Bettes der Levensau von Holtenua bis Osterade ausgegraben und von dem Westen- und Flemhudersee gespeist, konnte der Kanal indes wegen seiner geringen Breite und Tiefe, sowie wegen seiner sechs Schleusen, die das Wasser in der nötigen Höhe hielten, nur in untergeordnetem Maße der Schifffahrt dienen.

Seit den Ereignissen des Jahres 1864, der Gründung einer deutschen Kriegsflotte und dem Entstehen des Kieler Kriegshafens, machte sich das Bedürfnis immer stärker geltend, eine kürzere Verbindung zwischen beiden Meeren herzustellen, die in gleichem Maße der Kriegs- wie der Handelsflotte genügen konnte. So fand denn der von dem Hamburger Schiffsreederei Dahlström vorgeschlagene Plan, einen Kanal von Brunsbüttel nach Holtenua an der Kieler Förhrde zu bauen, die Zustimmung der deutschen Regierungen und des deutschen Reichstags; eine Summe von 156 Millionen Mark ward zu dem Zwecke bewilligt und am 3. Juni 1887 von Kaiser Wilhelm I. bei Holtenua der Grundstein gelegt. Acht Jahre lang waren neben Anwendung aller technischen Hilfsmittel der Neuzeit durchschnittlich 7100 Menschen an dem Riesenwerke beschäftigt, für das 78 Millionen cbm Erde ausgehoben werden mußten. Nachdem Kaiser Wilhelm II. am 20. Juni 1895 an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ von Brunsbüttel aus die ganze Strecke durchfahren hatte, ward der Kanal von ihm unter glänzenden Feierlichkeiten, an denen die Kriegsflotten fast aller seefahrenden Völker teilnahmen, am folgenden Tage dem Seeverkehr übergeben.

Der Kanal hat eine Länge von 98,65 km. Von Brunsbüttel ausgehend, durchschneidet er zunächst das Gebiet der Elbmarsch und der Burg-Ruden-Niederung, das an vielen Stellen noch unter dem Kanalwasser selbst liegt. Hier mußte ein fast unergründliches Moor durchdämmt werden, das sich, heute durch hohe Deiche abgesperrt, zu beiden Seiten in weiter Eintönigkeit hinstreckt. In langsam aufsteigendem Boden gelangt er dann bei Grünenthal an die Höhe des Landrückens, erreicht, das Tal der Gieselau verfolgend, bei Wittenbergen die Niederung der Eider, um unter Verfolgung ihrer Richtung sich bei Steinrade abzuzweigen und fortan die Linie des alten Eiderkanals unter Abschneidung der Krümmungen